

KÖNIGLICH-KURFÜRSTLICHE PROVINZ JULICH-CLEVE-BERG



Stollwische Zeitung

Jahr 1828.

St. 135.

Samstag den 23. August.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 17. August. Se. Maj. der König haben dem von Weimar hieselbst eingetroffenen, mit der Anzeige des Regierungs-Antrittes Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen beauftragten Ober-Stallmeister und General-Major, Freiherrn von Seebach, heute eine Audienz zu erteilen und demnächst an Allerhöchster Tafel zu zihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem General-Lieutenant und Staatsminister, Grafen Lottum, den Charakter als General der Infanterie beigelegt.

Berliner Börse am 18. August: Staats-Schuld-Scheine Briefe 93 $\frac{1}{2}$, Geld 92 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103 $\frac{1}{2}$, Geld —; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 102 $\frac{1}{2}$, Geld 102 $\frac{1}{2}$.

Deutschland.

Freiburg, 15. August. Die Einwohner Freiburgs hatten einmützig beschlossen, die Gründung des Erzbisthums im Großherzogthum Baden und dessen erhabenen Stifter und Begründer durch ein in der Stadt zu erbauendes Denkmal zu verewigen, und dasselbe mit der kolossalen Statue Sr. königl. Hoheit, aus Bronze oder Guss Eisen zu schmücken. Der Großherzog hatte die Erbauung dieses Denkmals genehmiget, und alles war schon so weit vorgerückt, daß die Ausführung beginnen sollte, als die evangelischen Mitbürger der Stadt den Wunsch äußerten, eine neue, den Bedürfnissen ihrer Stadt entsprechende Kirche zu besitzen. Dieser Wunsch veranlaßte die Katholiken Freiburgs, um ihren Brüdern einen Beweis der Eintracht und religiösen Liebe zu geben, an den Großherzog die Anfrage zu stellen: ob es dessen hohen Absichten vielleicht noch mehr entspräche, wenn die für das Denkmal bestimmte Summe, als erster Fonds zum Baue einer evangelischen Kirche zur Verfügung Sr. k. Hoheit gestellt würde. Der Großherzog geruhete hierauf, nachstehendes gnädigste Handschreiben zu erlassen:

An den Magistrat und Bürgerausschuß meiner getreuen Stadt Freiburg.

Wenn Ich der Bitte Meiner getreuen Stadt Freiburg, zum Gedächtniß der für Meine katholischen Unterthanen hochwichtigen Epoche der Gründung des Erzbisthums ein Monument mit meinem Bildniß errichten zu dürfen, seiner Zeit entprochen habe, die Gefühle der Dankbarkeit ehrend: so gereicht es Mir doch zu höherm und aufricht-

tigerm Vergnügen, die Summe, welche zu diesem Zweck verwendet werden sollte, als einen Beitrag zum Baue der neuen evangelischen Kirche anzunehmen, und damit zu einem Denkmal der echtchristlichen Gesinnungen und der herzerhebenden Eintracht zwischen den verschiedenen Glaubensgenossen zu bestimmen, wovon die Bewohner Meiner guten Stadt Freiburg ein so erfreuliches Zeugniß geben. Solche Wahrnehmungen sind Mir die liebsten Huldigungen. In voller Anerkennung des Inhalts Ihrer beifälligen Zuschrift, versichere Ich Sie und Ihre Mitbürger zugleich Meines Dankes und der Fortdauer Meines besondern Wohlwollens. Karlsruhe, den 13. Aug. 1828.

Ihr wohlgeneigter Ludwig.

Darmstadt, 19. August. Die heutige Zeitung enthält folgende Bekanntmachung, Waaren-Niederlage zu Offenbach betreffend. Zur Beförderung des inländischen Handelsverkehrs haben des Großherzogs k. Hoheit zu verordnen geruht, daß, während der Dauer der Frankfurter Messen, sowohl Inländern, als Ausländern gestattet sey, zu Offenbach Waaren niederzulegen und daselbst an Inländer oder Ausländer zu verkaufen, ohne daß für den während dieser Zeit zu Offenbach Statt findenden Handelsverkehr eine Gewerbesteuer entrichtet, oder eine aus den Kunst- und Gewerbsverhältnissen abzuleitete Beschränkung eintreten soll.

Der des Landes verwiesene Braunschweigische Ober-Jägermeister von Siersdorf ist ein Greis von 80 Jahren, und genießt die allgemeinste Achtung. Er ist ein Mann von 60,000 Thalern jährlicher Einkünfte.

Oesterreich.

Am 10. August starb allgemein betrauert der Fürst-Bischof zu Brixen, Karl Franz, aus dem Hause der Grafen von Lodron-Laterano, im 80ten Jahre seines Alters, an Entkräftung.

Hermannstadt, 5. Aug. Nachrichten aus Bucharest zufolge wurden daselbst nächstens mehrere tausend Mann russischer Garden, angeblich gegen 25,000, erwartet. Ein Artilleriepark von 12 Stück grobem Geschütz, welcher früher in Urzitheny gelegen, traf am 21. v. M. in Persatzeny am rechten Ufer des Argis ein, und soll zur Beschießung von Giurgewo bestimmt seyn. Das Bombardement von Silistria wird mit solcher Kraft betrieben, daß am 21. und 22. v. M. der Kanonendonner selbst zu Bucharest gehört wurde. — Am 26. Juli waren der k. russ. Staatsrath Graf v. Bulgari, und Hofrath

Graf v. Panin, aus dem russischen Hauptquartier kommend, in der Rothenthurmer Kontumaz angelangt, von wo sie, sammt ihrem Gefolge, über Wien nach dem Archipelagus zu gehen beabsichtigen, sobald sie ihre Kontumaz-Periode beendigt haben werden. Staatsrath Bulgari ist, dem Vernehmen nach, zum russischen Bevollmächtigten bei der griechischen Regierung ernannt. — In dem eine halbe Stunde von Jassy gelegenen Walde haust seit einiger Zeit eine Räuberbande, von der schon mehrere Reisende ausgeplündert worden sind. Der russische General Fürst Labanof-Rostowsky, welcher unlängst diesen Wald passirte, wurde ebenfalls von diesen Räubern angegriffen; allein da er und seine Dienerschaft wohl bewaffnet waren, so imponirten sie den Räubern, und gewannen Zeit, sich durch die Schnelligkeit ihrer Pferde zu retten.

Italien.

Rom, 7. August. Briefe aus Alexandrien vom 6. Juli melden gerade das Gegentheil von dem, was man von der Stimmung des Vizekönigs in Betreff der Räumung Morea's gesagt hat. Sie behaupten, er beharre fest auf dem Entschlusse, seine Truppen ohne Zwang nicht aus Griechenland herauszuziehen, und er habe bereits seinem Sohne in dieser Hinsicht Verhaltungsbefehle zugesandt.

Königreich der Niederlande.

Am 18. August empfang im Haag J. K. H. die junge Prinzessin, Tochter Sr. K. H. des Prinzen Friedrich der Niederlande, die heil. Taufe. J. K. M. und die ganze königl. Familie, so wie Sr. K. H. der Prinz Albrecht von Preußen, jüngster Sohn Sr. Maj. des Königs von Preußen, wohnten dieser feierlichen Handlung bei.

Frankreich.

Paris, 17. August. Durch eine telegraphische Depesche vom 17. d. M. zeigt der General-Lieutenant Graf Maison, Befehlshaber der Expeditions Division, an, daß die Truppen, aus denen das erste Konvoi bestehen müsse, eingeschifft seyen; daß er selbst in Begriff stehe, sich an Bord zu begeben, und daß er absegeln werde, sobald die Transportschiffe ihre Befehle erhalten haben würden.

Eine zweite telegraphische Depesche vom nämlichen Tage, 8 Uhr Morgens, meldet, daß die Flotte sich segelfertig mache.

Der Moniteur vom 17. enthält folgende Note: „Zwei Journale haben eine Schrift, betitelt: Denkschrift der Bischöfe Frankreichs an den König (S. d. vor. No. d. 3.) bekannt gemacht. Sie mutmaßen, daß diese Denkschrift im Namen einer großen Anzahl von Bischöfen abgefaßt sey; jedoch ist dieselbe mit keiner Unterschrift versehen. Die Sache ist leicht zu begreifen: die Bischöfe Frankreichs wissen, daß sie unstreitig das individuelle Recht haben, ihre Reklamationen und ihr Wehklagen zu den Füßen des Thrones zu bringen, allein sie können sich ohne die Erlaubniß des Königs weder versammeln, noch miteinander berathschlagen. Wir unsrerseits wissen, daß der König eine Denkschrift, welche das Ergebnis einer ohne Erlaubniß Statt gehaltenen Berathschlagung dieser Art wäre, weder empfangen hat, noch je annehmen wird.“

„Wenn der h. Ludwig und Ludwig XIV. mit Gewogenheit und Güte die gerechten und rechtmäßigen Vorstellungen der französischen Prälaten angenommen haben, so waren diese Prälaten auf Befehl dieser Fürsten versammelt oder zusammenberufen worden. Solche Bekanntmachungen sind übrigens wenig geeignet, den Interessen der Religion zu dienen und den Gehorsam der Unterthanen zu sichern. Sie können von den Bischöfen nicht ausfließen; die Bischöfe Frankreichs haben uns gewöhnt, von ihnen andere Lehren und andere Beispiele zu erhalten. Der König hat in seiner hohen Weisheit, in den Grän-

zen seiner Macht, Ordnungen erlassen, welche die geistlichen Sekundär-Schulen betreffen, um den Befehlen des Reichs die Vollziehung zu verschaffen: er wird dieselben zu vollziehen wissen. Die Würde seiner Krone und das Wohl der Religion befehlen dies.“

(An dem nämlichen Tage, wo der Moniteur Obiges enthält, theilt die Quotidienne die erwähnte Denkschrift mit folgender Unterschrift mit: Die Kardinale, Erzbischöfe und Bischöfe der Kirche Frankreichs. A. J. Kardinal von Clermont-Tonnerre, Erzbischof von Toulouse, Dekan der Bischöfe Frankreichs, im Namen des französischen Episcopats.)

Die Protestanten zu St. Quentin haben ihren seit langer Zeit gehezten Wunsch endlich verwirklicht werden gesehen. Eine k. Ordnung vom 25. Mai d. J. hat ihnen einen Prediger bewilligt, und ihr Cultus ist am 10. August selbst eröffnet worden.

Paris, 18. August. Die beiden Kammern wurden heute durch eine königl. Ordnung geschlossen.

Die erste Abtheilung der Expedition, welche am 17. August von Toulon unter Segel gegangen ist, hat 9000 Mann Truppen an Bord. General Maison und Herr Bollant nebst allen Chefs und Unterchefs des Generalstabs befinden sich an Bord des Linien Schiffes la Ville de Marseille; General Sebastiani hat sich auf die Amphitrite und General Higonet auf die Iphigénie eingeschifft. Die Brigade des Generals Schneider wird mit der zweiten Abtheilung absegeln.

— Consolid. 5 v. Hund. am 18. August 107 Fr. 15 C.; dreiproz. 72 Fr. 40 C.

Großbritannien.

London, 16. August. Die Times machen heute die Protestation des Marquis de Rezende und des Bicomte Itabayana, als Bevollmächtigten des Kaisers D. Pedro bei den Höfen von Wien und London, gegen die Usurpation der Krone Portugals durch D. Miguel bekannt. Dieses weitläufige Altentück beginnt mit einem kraftvollen Aufruf an die loyalen Gesinnungen der Portugiesen und an die Gerechtigkeitsliebe Eurypas, zu Gunsten der Rechte des Kaisers. Die Replik auf die in der Lissabonner Zeitung erschienene Bekanntmachung der sogenannten 3 Stände Portugals ist bündig. Die Bevollmächtigten sagen, daß die Gesetze von Lamego, auf die man sich mit Unrecht zur Rechtfertigung des Verraths berufen hat, auf die Angelegenheit der beiden Söhne D. Juans VI. nicht anwendbar seyen.

— Der Mittelpreis des Weizens war auf dem letzten Getreidemarkt zu London 60 Sh. 3 Pence pr. Quarter. Der neue zum Verkauf ausgestellte Weizen war schlecht und feucht. Man versichert bestimmt, die Minister seyen Willens, neue Abänderungen in den Getreidegesetzen zu machen.

Rußland.

Die Allgem. Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Odessa vom 2. August: „Das Gerücht ist hier verbreitet, daß bei Koslidja (zwischen Schumla und Varna) ein bedeutendes Gefecht mit den Türken vorgefallen sey, und daß seitdem unsere Truppen Verschanzungen vorwärts von Bazarbtschik anlegen. Ein neues Bülletin ist nicht erschienen.“ (Dieses Treffen mußte also, wenn man die offiziellen Bülletins bis zum 29. Juli vergleicht, zwischen dem 29. u. 31. Juli vorgefallen seyn. S. unten.)

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatz.

Die preussische Staats-Zeitung vom 18. August theilt den vollständigen offiziellen Kriegsbericht der aktiven Armee v. 23. bis 27. Juli u. St. mit, aus welchem sie am 17. August (S. d. vor. No. d. 3.) einen Auszug lieferte. Wir heben aus dielem Bericht Nachstehendes aus: So eben ist vom General-Lieutenant Kaszow Nachricht eingegangen, daß der Feind am

8. (20.) früh mit überlegener Macht den rechten Flügel unseres Belagerungskorps vor Varna angegriffen hat, während das gesammte Geschütz der Festung ein Feuer begann, welches bis 4 Uhr Nachmittags fortgesetzt wurde. Durch den tapfern Widerstand unserer Infanterie-Regiments Nisjowski, so wie durch die zweckmäßigen Operationen unserer Artillerie wurde der Feind gezwungen, sich in der größten Unordnung und mit bedeutendem Verlust nach der Festung zurückzuziehen. Da jedoch der Feind dem General-Lieutenant Usjakow gegenüber eine günstige Stellung eingenommen hatte, so wollte er sein Korps keiner Gefahr aussetzen und zog sich nach dem Dorfe Drewent zurück, um sich daselbst mit der unter dem Befehl des General-Adjutanten Benkenhoff des Zweiten stehenden 1ten Brigade der 10ten Infanterie-Division zu vereinigen, da diese Brigade zur Verstärkung des vor Varna stehenden Belagerungskorps auf dem Marsche ist.

Im Lager bei Schumla den 17. (29.) Juli 1828.
Gestern Nachmittags fünf Uhr sind zwei Brigaden des 3. unter den Befehlen des Generals der Infanterie Rudzewicz vor Schumla stehenden Korps auf dem rechten Flügel vorwärts gerückt, um die waldigen Anhöhen zu besetzen, welche sich auf dem Wege nach Silistria befinden. Die Bewegung ist unter dem Schutze der 3. Batterie der reitenden Artillerie, unterstützt von der Division der Jäger zu Pferde, schnell und ganz nach Wunsch ausgeführt worden. Eine Brigade Infanterie bildete die Reserve. Während dieser Bewegung versuchte eine Masse feindlicher Kavallerie, unterstützt durch die vor Schumla aufgeführte Redoute und einige gegen uns gerichtete reitende Artillerie, uns aus unserer vortheilhaften Stellung zu verdrängen. Kaum hatte sich jedoch diese feindliche reitende Artillerie gezeigt, als sie demontirt wurde. Die feindliche Kavallerie umringte die äußerste Spitze unseres rechten Flügels und griff die Quarrés des 15. und 16. Jäger-Regiments zu Fuß, welche diese Spitze bildeten, hartnäckig an, und attaquirte zugleich auf der andern Seite unsere Kanonen; ihre Anstrengungen blieben ohne Erfolg. Durch ein gut bedientes Kartätschen- und kleines Gewehrfeuer wurde der Feind auf allen Seiten mit einem Verluste von 400 Todten zurückgedrängt. Wir haben 30 Todte und 50 Verwundete gehabt. Bei dieser Gelegenheit verlieh Sr. Maj. der Kaiser dem General-Adjutanten und Chef des großen Stabes der 2. Armee, Kisielow, einen Degen mit Brillanten, und dem General-Quartiermeister der gedachten Armee, Berg, das große Band des St. Annen Ordens. Heute haben wir die gestern eingenommenen Anhöhen, trotz des feindlichen Feuers der Redouten und der Beschanzung, so wie der wiederholten Angriffe seiner Schützen, besetzt. Der General Girov, welcher mit einer Kosaken Abtheilung die Richtung nach Russera genommen, ist in Razgrad angelangt. Er hat 100 Gefangene gemacht und 1000 bulgarische christliche Familien vor der Verfolgung der Türken bewahrt. Er ist dafür mit dem St. Annen Orden 1. Klasse belohnt worden. Der General Rüdiger hat an der Spitze einer Abtheilung Infanterie, Kavallerie und Artillerie die Richtung nach Esti-Siambul und der Oberst Leprandi die Ditektion auf Dzumna genommen.

Der Admiral Greigh ist mit der ganzen unter seinem Befehle stehenden Flotte in Kawarna angelangt, und geht von da nach Varna ab, um zur Belagerung dieser Festung mitzuwirken. Die Einschließung von Silistria währt fort und die Reserve-Bataillons der Militär-Kolonnen rücken bereits in die Moldau und Wallachei ein. Ueber die frühern (in den Kriegsberichten der aktiven Armee von uns bereits im Allgemeinen gemeldeten) Ereignisse gibt die Petersburger Zeitung v. 8. August ausführliche Nachrichten, wovon wir Folgendes mittheilen:

In dem Treffen vor Schumna am 20. kommandirte Sr. Maj. der Kaiser selbst. Schon von Jenibazar aus

war das ganze Heer, trotz der tiefen Desfilees, in Schlachtordnung vorgerückt. In der Nacht nach dem Treffen, in welchem wir etwa 150 Mann einbüßten, bivoualirte der Kaiser mit der Armee. Der Tod seines Flügeladjutanten Read, welcher neben dem Grafen Diebitsch erschossen wurde, betrückte Sr. Maj. sehr. Noch in der Nacht brachte man Sr. Maj. dem Kaiser die 29, bei Anapa erbeuteten, türk. Fahnen. Die Verwundeten und Kranken seines Korps hat der Admiral Greigh bei Sewastopol ausgeschifft.

— In den Gegenden von Giurgewo und Kalafat haben die türkischen Garnisonen bei ihren Versuchen, die große und kleine Wallachei zu beunruhigen, bedeutende Verluste erlitten. Vor der erstgenannten Festung wurde der General Kornilow, der sie beobachtete, am 3. Juli von einem 6000 Mann starken Korps attaquirt, das aus den Garnisonen von Giurgewo und Kustschuk bestand. Es entspann sich hier ein hitziges Gefecht, das von 2 bis 11 Uhr währte. Der Feind hatte im Sinn, den General Kornilow aus seiner Position zu verdrängen und sich, mit seinen Parteien, nach der Wallachei ungehindert Bahn zu brechen. Allein aller ihrer Anstrengungen ungeachtet, wurden die Türken auf allen Punkten geschlagen und nach Giurgewo hineingezagt, wobei sie 80 Todte auf dem Plage zurückließen. Diese Affaire kostete uns 20 Mann. Als der General Baron Geismar in der kleinen Wallachei erfuhr, daß die Türken der Garnisonen in Widdin und Kalafat über die Donau gegangen seyen, in den benachbarten Dörfern plünderten, und sich sogar anschickten, ihn zu überfallen, rückte er gegen sie und erreichte sie am 8. Juli unweit Kalafat. Sie hatten viertausend Mann Infanterie, fünftausend Reiter und zehn Feldstücke bei sich, und waren außerdem durch die Artillerie der Retranchements, die Kalafat umgeben, gedeckt. Der General Geismar rückte mit einem Detachement von 4000 Mann auf den Feind los. Den choc der ottomannischen Reiterei abwartend, warf er sie, und nachdem er alle Versuche der Türken, seinen linken Flügel zu umzingeln, vereitelt hatte, schlug er sie total und trieb sie nach Kalafat zurück, wo sie schon nicht mehr wagen, sich blicken zu lassen. Die Resultate dieses Gefechtes, in dem die Türken 400 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen einbüßten, während unser Verlust fast nicht bedeutend war, bestehen in der Hemmung ihrer Einfälle und der Sicherstellung der fruchtbarsten Kreise der kleinen Wallachei. Der Gesundheitszustand unserer Truppen ist höchst befriedigend.

T ü r k e i .

Konstantinopel, 26. Juli. Der Sultan hat einen Verwandten des Vizekönigs von Egypten nach Alexandrien abgeschickt, damit dem Ibrahim Pascha Befehl erteilt werde, alle Unterhandlungen mit den allirten Admiralen in Betreff der Räumung der Halbinsel abzubrechen, und diesen Schauplatz des Jammers in keinem Fall zu verlassen. Es scheint daß die bekannte Antwort des Grafen Guilleminot an den Reis-Effendi den Divan so aufgebracht hat, daß er zu keinem weitem versöhnlichen Schritt mehr anrath, und daß demgemäß dieser Befehl erfolgte. Vielleicht hofft auch der Divan neuerdings, durch Befolgung seines frühern Systems der Opposition gegen den Londoner Traktat, Zwietracht unter den Allirten zu erregen. Wie dem auch sey, Ibrahim Pascha wird nur, durch die Gewalt der Waffen genöthigt, Morea verlassen. Dieser Entschluß kann leicht neue Verwicklungen unter den drei verbündeten Mächten herbeiführen, weil zwei derselben von dem Waffenrecht nicht gern Gebrauch zu machen scheinen.

Ein andres Schreiben aus Konstantinopel vom 26. Juli sagt: Durch den niederländischen Gesandten wurde die Pforte am 17. d. von der Fruchtlosigkeit ihrer Bemühungen, den Hrn. Stratford Canning zu vermindern, seinen Posten als Botschafter in Konstantinopel wieder

einzunehmen, unterrichtet. Ein Kurier aus Wien, der Tags zuvor in dem niederländischen Gesandtschaftshotel abgestiegen war, soll der Ueberbringer dieser wichtigen Nachricht gewesen seyn, die alle Hoffnungen der Türken vereitelt. Am 18. hatte hierauf eine große Divansversammlung Statt, worin, wie es heißt, über die aus London erhaltene Mittheilung berathschlagt, und alle darauf bezüglichen Papiere vorgelegt wurden; ein Umstand, der den Werth beweist, welchen die Pforte auf die Gesinnungen des englischen Kabinetts legt. Die von dem Grafen Guilleminot eingegangene abschlägige Antwort war kaum besprochen worden. Mit dem Wechsel der Personen im englischen Ministerium glaubte die Pforte auch eine Veränderung der Grundsätze verbunden; es soll daher die ottomannischen Minister sehr befremdet haben, den Grafen Aberdeen die selbe Sprache, wie Hrn. Cannan und Lord Dudley, führen zu hören, und allen Verfügungen, die die Pforte als ihr zu Gefallen getroffen betrachtete, eine andere Auslegung geben zu sehen. So hatte die Pforte einen besondern Werth auf die Abberufung des Admirals Codrington gelegt und sich geschmeichelt, dieser berühmte Anführer habe seine Ungnade dem bei Navarin erworbenen Ruhme zu danken; wie mußten aber die türkischen Diplomaten betreten seyn, als sie auf offiziellem Wege erfuhren, Codrington habe sein Kommando im mittelländischen Meere verloren, weil er die Ueberschiffung der griechischen Kriegsgefangenen nach Egypten, als Sklaven, nicht verhinderte, also aus einem dem türkischen Interesse gerade entgegen stehenden Grunde. Die Sitzung des Divans, der selbst der erst genesene Großwesir bewohnte, dauerte sechs Stunden, und nach ihrer Beendigung, Abends 11 Uhr, traten der Musti, der Großwesir, der Reis, Effendi, und noch drei andere Mitglieder, in einen geheimen Ausschuss zusammen, welchem der Großsultan in Person bewohnte, und worin die in der allgemeinen Versammlung vorgekommenen Fragen noch einmal erörtert, und, wie früher den neulich sich gebildeten Klubs (die mit den revolutionären Jakobiner-Klubs Aehnlichkeit haben, da hier auch der Zurban mit einer rothen Mütze gewechselt ist, welche alle Eingeweihten in der Versammlung aufsetzen müssen) zur Prüfung vorgelegt wurden. Die Fragen, um welche es sich in der Sitzung vom 18. Juli handelte, worüber aber kein bestimmter Beschluß gefaßt wurde, sondern die Stimmen getheilt blieben, sollen sich auf folgende zwei beschränkt haben: I. Nachdem jeder Versuch zur Ausgleichung mit den Mächten, die in London ohne Vorwissen der Pforte Stipulationen über die griechische Insurrektion eingingen, fruchtlos geblieben, ist es in dem Interesse der Pforte, sich in diese Stipulationen unbeschränkt zu fügen, und kann ein Abgeordneter nach Korfu geschickt werden? II. Nachdem die feindlichen russischen Heere an den Thoren des Reiches sich zeigen, ist es dem Interesse der Pforte angemessener, den Feindseligkeiten durch Verständigung ein Ende zu machen, oder das Kriegsglück bis zur letzten Stunde zu versuchen? Wäre es nicht vielleicht für das allgemeine Beste vortheilhafter, eine Ausgleichung mit Rußland jener mit den griechischen Vermittlern vorzuziehen? — Die erste Frage soll, insofern dadurch eine Ausgleichung mit Rußland zu erreichen sey, von der friedliebenden Partei bejaht, und auf Ernennung eines Abgeordneten für Korfu angetragen worden seyn; wogegen die kriegerische Gesinnung den Vorschlag aus dem Grunde verwarf, weil dadurch die Pforte auch nicht den geringsten Vortheil zu erwarten habe, und der angerathene Schritt den Griechen allein zu statten kommen würde. Die zweite Frage soll die ganze Aufmerksamkeit der Versammlung in Anspruch genommen, und selbst zu stürmischen Austritten Anlaß gegeben haben. Von den friedliebenden Mitgliedern wurde auf das nachdrücklichste verlangt, daß man ohne Verzug Abgeordnete in das russische Hauptquartier schicke, um der Verantwortlichkeit für die große Gefahr zu entgehen, der man sonst das Reich aus-

setze; von den Kriegeslustigen hingegen soll mit Ungefläm die Verstärkung der Armee, die Aufstreckung der heiligen Fahne, sobald der Feind den Balkan überschreiten sollte, und die Beschleunigung der Arbeiten zur Vertheidigung der Hauptstadt, unter deren Mauern erst der Krieg recht beginnen müsse, wenn der Feind den Muth habe, sich ihr zu nähern, verlangt worden seyn. Die Klubs geben bis jetzt dem letztern Verlangen Nachdruck, und es ist bei der Stimmung des Großsultans zu fürchten, daß noch lange Zeit der Friede in dieses Reich nicht zurückkehren werde. Die Türken, welche so gerne in Bildern sprechen, wie man in Frankreich durch Biz glänzt, legen dem Großsultan bei der letzten Berathung die Worte in den Mund: Man haue dem Pferde die Zügel ab und überlasse es seinem Laufe, wenn der Ehoc gelingen soll. Das heißt, man verfolge den Krieg ohne weitere Rücksicht.

Smyna, 19. Juli. Der Gesundheitszustand unserer Stadt wird bei der drückenden Hitze sehr bedenklich, und ein böhartiges Fieber, welches in wenigen Tagen den Tod nach sich zieht, hat viele Menschen hingerafft. Von Morea hören wir, daß Ibrahim Pascha die Halbinsel räumen, und nach Hause ziehen wolle. Aus Alexandria und Konstantinopel meldet man aber, daß ihm der Befehl zugeschiedt worden sey, Morea besetzt zu behalten. Es ist also nicht wahrscheinlich, daß die Pforte einen Bevollmächtigten nach Korfu zu senden gedenke, um an den dortigen Konferenzen Antheil zu nehmen. Die Pforte hat sich neuerdings aller in dem Hafen von Konstantinopel befindlichen Getreideladungen um einen fixirten Preis von 8 Piafter für den Kilo bemächtigt.

— Briefe aus Adrianopel vom 20. Juli (im Courier de Smyrne) melden, daß der Pascha die Stadt verlassen und sich unter den Mauern des alten Pallastes gelagert hat, von wo er nach dem Kriegs-Schauplatz abgehen wird, sobald die Streitkräfte, welche er befehligt, beisammen seyn werden. Zahlreiche Tartaren durchkreuzen das Land nach allen Richtungen, rufen das Volk zu den Waffen und beschleunigen die Truppensammlungen. Bald werden nur noch die zu den Waffen unfähigen Muselmänner übrig seyn; der größte Theil der streitbaren Männer sind bereits abmarschirt, der Rest ist in Begriff abzugehen; die Hälfte der Stadt ist verlassen, tiefe Stille herrscht in den Straßen und man wird den Krieg nur an den Truppen-Bewegungen und der geringen Einwohnerzahl gewahr.

G r i e c h e n l a n d.

Die griechische Regierung hat drei Arten von Münzen prägen lassen; die erste ist von Kupfer, heißt Egi da, und 600 derselben machen eine Minerva; die zweite, von Silber, gilt einen Lalar; die dritte, ebenfalls silberne, hat den Namen: fünf Fenici, und kommt an Werth einer Minerva gleich.

— Die griechische Biene vom 26. Juni enthält Folgendes: Blokade der Küsten Messeniens. Die kleine Insel Katafoko, welche der Zufluchtsort mehrerer unglücklichen Griechen ist, gab Ibrahim-Pascha Gelegenheit, die Blokade Messeniens unwirksam zu machen. Man ließ ungehindert Lebensmittel nach jener Insel bringen, in der Ueberzeugung, daß sie von den Einwohnern verzehret würden, allein Ibrahim hatte geheime Agenten dabeilist, welche ihm diese Vorräthe zuschickten. Aus einem Berichte des Befehlshabers der Blokade, Geschwaders, Kontre-Admiral Georg Sachturi, vom 6. Juni, erfahren wir, daß er die Golette Aspasia von der Division von Spezia, unter dem Kapitän Adriano Janni, nach der Insel geschickt hat. Den Agenten ist es zwar gelungen, zu entfliehen, aber ihre Magazine mit einem bedeutenden Vorrathe von Hirse und Getreide fielen in die Hände des Kapitän.

Triest, 4 August. Es heißt, die Reise des Präsidenten nach Navarin, und seine Unterredung mit Ibrahim

Pascha, frey durch den Wunsch veranlaßt worden, daß letzterer sich aus Morea entferne, bevor die französische Expedition unter Segel gegangen wäre, und daß alle von den Egyptiern und Albanern besetzten Festungen den Griechen übergeben werden möchten. Es kann der griechischen Regierung nicht gleichgültig seyn, die festesten Plätze ihres Landes von fremden Truppen besetzt zu sehen, welche es dadurch leicht in eine andere Art von Abhängigkeit bringen könnten. Der englische Admiral Sir Eduard Codrington soll nach Ankunft des neuen englischen Befehlshabers der Station im mittelländischen Meere gesonnen seyn, sich nach Frankreich zu begeben; unter den Gründen, aus welchen er von seinem Posten abberufen wurde, soll auch die Gleichgültigkeit angeführt werden, mit welcher er das Ueberschiffen der griechischen Gefangenen nach Alexandrien ansah, welche jetzt die englische Regierung aus der Sklaverei zu befreien bemüht ist. Die Konferenzen der Botschafter sollten zu Korfu gegen Mitte dieses Monats eröffnet werden, und man war sehr neugierig, ob die Pforte einen Abgesandten dazu schicken werde.

Vom 6. Aug. Nach Privatbriefen aus Syra vom 8. Juli, deren Inhalt auch über Ancona, wo eine franz. Fregatte einlief, bestätigt wird, soll Modon in Folge einer Uebereinkunft mit Ibrahim Pascha, nachdem es die Albaner geräumt, durch Engländer besetzt werden.

Vom 10. Aug. Der englische und französische Admiral Codrington und Rigny haben in Zante am 24. Juli neuerdings eine Unterredung gehabt, der der Graf Capodistrias beigewohnt hat; letzterer war am 25. nach Poros zurückgeleget; die Admirale sollen sich nach Navarin begeben haben.

Soest, den 11. August 1828.

Der diesjährige hiesige Wollmarkt, welcher in den Tagen vom 3. bis 7. Juli Statt fand, war besonders von Woll-Producenten über Erwarten stark besucht. Es wurden zum Markte gebracht überhaupt 1116 Centn. 43 Pfd., wovon 833 Centn. 14 Pfd. verkauft und noch 283 Centn. 29 Pfd. lagern geblieben sind. Die Wolle war größtentheils feine Mittel- und zum Theil feine Wolle; grobe Wolle war nur sehr wenig vorhanden. Zu bedauern war es nur, daß so wenig Käufer vorhanden waren, indem bei der bedeutenden Quantität und guten Qualität der Wolle für die Verkäufer ein besserer Markt zu erwarten gewesen wäre. Die lagern gebliebene Wolle ist zum größten Theil mittelfein. Das zum Wollmarkt eingerichtete Lokal, die ehemalige Klosterkirche am Seminar, eignet sich ganz vorzüglich zu diesem Zwecke, und steht daher bei den bedeutenden Vortheilen, welche der Wollmarkt sowohl für Verkäufer als Käufer verheißt, zu erwarten, daß in den folgenden Jahren der Markt sich immer mehr heben werde.

Bekanntmachung.

Des Verbot des Mitnehmens von Hunden nach dem Exercierplatz wird den Bewohnern des Stadt- und Landkreises Köln hierdurch in Erinnerung gebracht. Köln, den 20. August 1828.
Königl. Polizei-Präsident und Landrath des Stadtkreises Köln, Königl. Landrath des Landkreises Köln,
von Struensee. Gymnich.

Das auf dem Gereonskloster unter No. 3541 (neue No. 6.) gelegene Haus, anhabend einen geräumigen Vorhof, welcher zum Theile als Garten benutzt wird, und ferner einen circa sechszig Quadrat-Ruthen großen Gemüsegarten nebst Ausgang auf den Gereons-Balk, das Ganze abgeschätzt zu einem Werthe von 1700 Rthlr., soll zum besten des Elementar-Schul-Fonds veräußert werden. Die Lage, so wie die Bedingungen des Verkaufes liegen auf dem Stadtschreibstube zur Einsicht offen, und es können Kaufbegehder auf deren Grund bis zu Ende dieses Monats verschlossene Anerbietungen, mit der Ueberschrift „Soumission für das Haus auf Gereonskloster“ versehen, einreichen.

Wegen Beschäftigung des Hauses wende man sich an den Kirchmeister Herrn Broicher am Würfelthor.

Köln, den 12. August 1828.

Königliches Ober-Bürgermeisteramt.

Bei M. DüMont-Schauberg ist angekommen:

W. Scotts Werke 83.—89. Bdch.

Klein's Oratorium

J e p h t h a

wird noch vor Ablauf dieses Jahres im Klavier-Auszuge bei Trautwein erscheinen, und zur Förderung des Werkes, das wahrlich keiner Anpreisung bedarf, hat genannte Musikhandlung, jedoch lediglich für Köln und Umgegend, eine Subscription zu drei Thalern (späterer Ladenpreis 5 Thlr.) eröffnet, zu welcher Unterzeichneter die Kunstfreunde einladet, da mit dem ersten September die bei ihm befindliche Liste geschlossen wird. J. Kreuser, Marzellenstr. N. 44.

Bekanntmachung für die Herren Schullehrer und Buchbinder.

Endesunterzeichneter hat fortwährend eine Niederlage von dem allgemein geschätzten Lesebuche „Chrißlich gemeinnütziges Lese- und Lehrbuch für die Schulpugend aller Religions-Verwandten, Soest bei Rasse.“ Er verkauft diese Lesebücher ungebunden, per 25 Stück zu 5 Thalern 25 Sgr., jedoch ohne Freieremplar.

Auch können die Herren Schullehrer obige Lesebücher, alle andere Schulbücher, so wie auch Schreibbücher gebunden bei ihm haben. Schreibmaterialien und Rechentafeln liefert er ebenfalls zu dem billigsten Preise.

Die Bestellung durch Briefe und die Einsendung des Geldes wird portofrei erbeten.

Mülheim am Rhein, den 14. August 1828.

Johann Friedrich Hasselkus.

Kunst- und Bau Gewerbschule.

Nächsten Sonntag den 24. bis incl. Mittwoch den 27. August, Morgens von 9 bis 1 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, wird eine Ausstellung der Arbeiten von den Gewerbschülern, im einseitigen Lokale der Sonntagsschule im Minoriten-Gebäude, Statt haben. Der Eingang ist gegenüber der Rechtsschule. Wozu der Unterzeichnete sich die Ehre gibt, die hohen Behörden, so wie das hochverehrte Publikum ganz gehorsamst einzuladen.

Mathematische und mündliche Prüfungen werden in der Folge mit diesen Ausstellungen verbunden seyn.

Wegen noch nicht eingerichteter Werkstätte, haben in Betreff der technischen Arbeiten in Holz und Gips-Modellen, ohngeachtet des eifrigsten Strebens der Schüler, diesmal keine ausführliche und nur wenige Produktionen geleistet werden können.

Der Vorsteher des Instituts, Maler Mengelberg.

Das hier in der Komödienstraße ehemalige Liebersche Haus neben dem neuen Theater, in der Nähe des Justiz- und Regierungs-Gebäudes, ganz vorzüglich zur Wirthschaft geeignet, ist auf mehrjährige Zahlungs-Termine zu verkaufen; wobei bemerkt wird, daß 4000 Thlr. darauf stehen bleiben können. Bescheid in der Bürgerstraße No. 14 in der Nähe des Rathhauses.

Kommissions-Lager von wollenen Tüchern.

Außer meinen Fabrik- und Manufaktur-Waaren halte ich jetzt auch ein Lager in wollenen Tüchern aus der Fabrik von Krückmann in Berlin, die einzig schön und billig nur eu gros verkauft werden. J. L. Friedrichs, Herzogstraße No. 34.

Eine erfahrene Köchin und eine zweite Magd, welche außer aller Hausarbeit, auch das Nähen und sonstige Handarbeit versteht, werden in Dienst gesucht. Das Nähere bei der Expedition d. Zeitung.

Gertrud Stockhausen, Cäcilienstraße No. 18, empfiehlt sich im Wohnschneiden.

Es sucht eine betagte Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, eine Stelle als Kindfrau oder als Wärterinn. Die Expedition sagt, welche.

Wegen Abreise einer Herrschaft wird zum 1. Oktober eine perfekte Köchin vakant. Das Nähere bei der Expedition.

Es wird von einer bedeutenden Fabrik ein Provisions-Reisender für das Bergische, das Nassauische und die Eifel gesucht. Diejenigen, welche dazu Lust haben, können die Bedingungen erfahren bei Fr. Carl Mainone in Köln.

Köln, den 21. August 1828. (Eingefandt.)

Der in No. 133 der Kölnischen Zeitung, den Herrn Professor der natürlichen Magie, Zwanowitsch von Nefold, betreffende Auf-
satz reizte auch unsere Neugierde, den Saal, in welchem der Künstler
gestern seine dritte Vorstellung gab, zu besuchen, und freuen
wir uns nicht wenig, Gelegenheit gefunden zu haben, seine Kunstfertig-
keit sehen und bewundern zu können: denn nicht nur mehr, als
wir erwarteten, sondern mehr, als wir auch nur in unserm Innern
zu denken uns erlaubten, sahen wir hier mit einer edlen, leichten
unangewungenen, Alles an sich ziehenden gefälligen Freiheit von dem
Künstler ausführen; keine Hülfe durch eine zweite oder dritte Hand,
welche wir schon oft an magischen Künstlern zu bemerken Gelegen-
heit hatten, ließ sich hier blicken; — im Gegentheil waren die
Herren, welche ihm, wo es erforderlich war, zur Seite waren, theils
selbst Chemiker, welche alles mit dem scharfen Kennerauge auf das
genaueste untersuchten und prüften, theils Männer voll ausgezeich-
neter Würde des Militär- und Civilstandes, sämmtlich aus dem
ersten Range der Gesellschaft, so daß wir fest überzeugt seyn kön-
nen, daß hier keine vorläufige Verabredung Statt gefunden, son-
dern alles, was wir sahen, nur der höchst vollendeten Kunstfertig-
keit des Herrn Prof. Zwanowitsch von Nefold zu verdanken hat-
ten. — Auf das höchste wurde aber die Neugierde der sehr zahl-
reichen Zuschauer gespannt, als Herr Zwanowitsch von Nefold einen
der anwesenden Herren Offiziere, wie auch einen Herrn vom Civil,
ersuchte, ein Paar Pistolen scharf zu laden und auf ihn abzufeuern.
Der aufgeforderte Offizier untersuchte Pistolen und Kugeln auf das
genaueste, zeichnete sich eine derselben, und lud eigenhändig die Pi-
stole, welche derselbe auch vor gesehenem Schusse nicht mehr aus
der Hand gab. Wer während des Ladens den Künstler genau beobach-
tete, dem kann es unmöglich entgangen seyn, daß eine innere Un-
ruhe auf seinem Gesichte zu lesen war, welche gewöhnlich dem Mo-
mente voranzugehen pflegt, wo Unerforschlichkeit und Geistesgegen-
wart nur zu retten vermögen, und unwillkürlich wurden wir hier
an den hohen Muth erinnert, mit welchem Russlands Helden im
Jahre 1812 die Bahn brachen, auf der Deutschlands Söhne muthig
bis zum Ziele erkungener Selbstständigkeit fortschritten; und diese
Beobachtung mußte auch Jeden fest überzeugen, daß keine Täuschung
Statt fand. — Der Schuß geschah von beiden Herren zugleich, auf
eine Distanz von 8—10 Schritten, und der Künstler brachte ih-
nen die auf ihn abgefeuerten Kugeln in der Hand, mit welcher er
sie aufgefangen hatte, zurück, und Mehrere der Gesellschaft über-
zeugten sich von der Wirklichkeit.

Wir können also nicht umhin, auch den Herrn Zwanowitsch von
Nefold, gleich den ersten Kunstfreunden, welchen wir für die in
uns erregte Aufmerksamkeit herzlichst danken, als dem Ersten der
von uns gesehenen magischen Künstler zu schätzen, und schließen mit
dem Wunsche, daß Kölns Bewohner durch zahlreichen Besuch den
schon oft gegebenen Beweis, wie sehr sie wahre Kunst zu schätzen
wissen, an den Tag legen, und uns Allen dadurch das Vergnügen zu
Theil werden möge, den Künstler auf längere Zeit, als er beab-
sichtigt, in unsern Mauern zu fesseln, und seine Kunst bewundern
zu können. S. G. B.

Preussisch
Dampf-



Rheinische
Schiffahrt.

Während der Monate August und September werden die
preussisch rheinischen Dampfschiffe wöchentlich vier Mal zwischen Köln
und Mainz fahren, nämlich:

Sonntags, Dinstags, Mittwochs und Freitags, Morgens um 6
Uhr von Köln nach Koblenz;

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, Morgens um
6 Uhr, von Koblenz nach Mainz;

Sonntags Morgens um 8 Uhr, Dinstags, Donnerstags und Frei-
tags Morgens um 6 Uhr, von Mainz nach Köln.

Die Preise der Plätze sind unverändert geblieben; jene für Wa-
gen und kleine Effekten aber bedeutend vermindert worden, wie
aus den Affischen zu ersehen ist.

Es wird die Bekanntmachung erneuert, daß von der Allgemeinen
Gesellschaft noch fortwährend komplette Exemplare vorhanden,
und nach dem bei jeder Postbehörde einzusehenden Preis-Courant
die Preise dafür so bedeutend ermäßigt worden sind, daß ein Exem-
plar der nachträglich abgedruckten Verordnungen aus dem Jahre
1806 bis 1810 einschließlich nicht höher als auf 1 Thlr. und ein
Exemplar der Gesellsamlung von 1806 bis 1826 nur auf 3 Thlr.,

15 Sgr. zu stehen kommt, und für diese Zahlung transportfrei nach
allen Orten der Monarchie geliefert werden muß.
Berlin, im August 1828. Königl. Zeitungs-Komptoir.

Die Berrichtung der Wegewärterarbeit auf der II. und III. Strecke
der Bezirksstraße No. 1, von Hönningen bis hinter Meschenich und
von hier bis Pingsdorf, jede umfassend eine halbe Meile, soll min-
destbietend verdingen werden, und es ist hierzu der Termin auf
Donnerstag den 23. d. M., Morgens um 9 Uhr, auf dem Bür-
germeistereiamte zu Meschenich anberaumt.

Jeder Bittant muß durch eine Bescheinigung des Bürgermeisters
oder auf andere genügende Weise darthun, daß er zu dergleichen
Berrichtungen qualifizirt und im Stande ist, eine Caution von 50
Rthlr. zu stellen. Köln, den 10. August 1828.

Der Königl. Wegebaumeister König.

Guts-Verpachtung.

Der Frohnhof in Fittard, Bürgermeisterei Merheim, Landkreis
Mülheim am Rhein, bestehend: 1) aus Hoflage, Garten und Baums-
garten, haltend 11 Morgen 20 Ruthen; 2) Ackerland, ganz guter
Qualität und fast alle nahe um das Gut liegend, 586 Morgen
38 Ruthen 50 Fuß; 3) Wiesen, ebenfalls in der Nähe des Hofes,
13 Morgen 38 Ruthen; im Ganzen 615 Morgen 96 Ruthen 50
Fuß preussisch Maß haltend, soll verpachtet und kann am 22. Fe-
bruar 1829 vom neuen Pächter bezogen werden.

Pachtliebhaber wollen sich beim Unterzeichneten auf dem Ritter-
gute Stammheim bei Mülheim am Rhein längstens bis zum 15.
September l. J. melden, an welchem Tage zur öffentlichen Ver-
pachtung geschritten werden soll, bis dahin die erforderlichen Auf-
klärungen gegeben werden, und die Verpachtungsbedingungen einge-
sehen werden können.

Stammheim bei Mülheim am Rhein, den 12. August 1828.

Der Rentmeister Mueß.

Bekanntmachung.

Der einjährige Bedarf an Schmiede-Eisen für die hiesige könig-
liche Artillerie-Werkstatt, betragend ungefähr 150,000 Pf. in ver-
schiedenen Sorten, soll auf dem Wege öffentlicher Visitation dem
Mindestfordernden im Ganzen oder auch theilweise zur Lieferung
überlassen werden. Lieferungstüchtige und Kautionsfähige werden
demnach eingeladen, die desfalligen nähern Bedingungen hier ein-
zusehen, ihre schriftliche Forderungen bis spätestens den Tag vor
dem Termin versiegelt einzureichen, und sich zum Termin selbst am
15. September d. J., Vormittags um 9 Uhr, hier einzu-
finden. Noch wird bemerkt, daß ohne vorher eingereichtes schrift-
liches Gebot, die Theilnahme an der Visitation nicht gestattet werden
darf; daß der schriftlich Mindestfordernde das Vorzugsrecht vor dem
zu gewärtigen hat, der im mündlichen Herabbieten eine gleiche For-
derung mit ihm macht, und daß Nachgebote durchaus nicht ange-
nommen werden. Deuz, den 10. August 1828.

Königliche Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.

Knappe. Lindenbaum.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung des einjährigen Bedarfs an Brenn- und
Erleuchtungs-Materialien für sämtliche hiesige Wachen, das Mi-
litär-Arresthaus und St. Agatha für den Zeitraum vom 1. Oktober
dieses bis Ende Septembers des nächstfolgenden Jahres, bestehend in

22 Klafter Buchenholz,
30 Centner Steinkohlen,
1600 berliner Scheffel Gerst,
550 " " Lehm,
11000 Stück Kohlen,
2 Schock Stroh,
11 Centner Lichter,
2 Centner Rüsch,
1 Pfund Dochtgarn

an den Mindestfordernden überlassen werden, wozu ein Termin auf
Mittwoch den 27. dieses Monats
im Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Verwaltung anberaumt wird,
woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, und zwar
um 9 Uhr Vormittags.

Im Allgemeinen wird bemerkt, daß nur diejenigen zum Bieten
zugelassen werden, welche entweder als kautionsfähig bekannt sind
oder sich darüber ausweisen können. Köln, den 21. August 1828.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bestes Stuhlrohr zu 4 1/2 Sgr. per Pfund, in Bündel von 5
und 10 Pfund, Ehrenstraße No. 27.

Öffentlicher Verkauf.

Am 9. des künftigen Monats September, Morgens elf Uhr, wird in der Behausung genannt Kirchfeld, zu Laels, durch den Notar Rompen und unter dem Vorsitz des Herrn Friedensrichters von Gölpen, zum öffentlichen Verkauf der Immobilien, gehörend zu der Kastlmasse von Ch. N. von Clermont, geschriffen werden, bestehend in:

- 1) einem schönen geräumigen Hause, nahe bei der neuen Chaussee von Maestricht nach Aachen gelegen, nebst Garten, Stallungen, Remise, Springbrunnen und dergleichen; alles mit Mauern umgeben und im besten Stande;
- 2) einem prächtigen Gebäude, in Gestalt eines Vierecks, mitten in Laels gelegen, dessen zwei Flügel die so berühmte Fabrik des Handlungshauses Wittve Isaias Clermont et Komp. ausgebracht haben, während die zwei andern Flügel zu Wohnungen dienen. Dieses Gebäude ist mit Gärten umringt und von Springbrunnen, Wasserleitungen, Wasserbehälter, Pumpen, Stallungen, Remise und dergleichen versehen. Die Oberfläche des Ganzen beträgt 3 Bunder 42 Ruthen und 60 Ellen Quadrat, und alles ist gleichfalls im besten Zustande;
- 3) einem Hause, dem eben genannten gegenüber, nahe bei dem Brunnen, die Gaur genannt, und zu Fabrik und Wohnung geeignet;
- 4) einem kleinen Hause, nahe bei dem vorigen;
- 5) einem Hause im Bungertal, bei der neuen Chaussee;
- 6) verschiedenen Stücken Ackerland, Busch und Wiesen, deren Detail aus den in holländischer Sprache gedruckten Plänen näher zu ersehen ist.

Die Verkaufsbedingungen können drei Wochen vor dem Verkauf eingesehen werden: in Laels bei dem Herrn von Clermont, Assessor der Gemeinde; in Wittem bei dem Notar Rompen; und in Maestricht bei den Syndiken der Kastlmasse, den Herren Jamine, Advokat, und Simons, Anwalt.

Der königliche Notarius De Com De Berg, in Venlo, Provinz Limburg, residierend, wird auf Ersuchen des Herrn Notarius Morren, residierend in der Stadt Brüssel, als Bevollmächtigter der Madame Douairière van Tolben, Mittwoch den dritten September 1828, um neun Uhr Morgens, in dem Hause des Herrn Bürgermeisters Kamp in Tegelen, Canton Venlo, offenbar zum Verkauf anbieten, und vorläufig zuerkennen, und Mittwoch den 17. des nämlichen Monats und in der nämlichen Stunde, allda schließlich an die Meistbietenden, auf sehr vortheilhafte Bedingungen, auf Credit verkaufen: das Landgut, von patrimoniellem Ursprung, de Runte genannt, sehr angenehm zu Tegelen, gegenüber der Maas, in der Nähe der Stadt Venlo, und vier Meilen von der Stadt Rurmonde gelegen, bestehend in einem schönen, starken und wohlgebauten Schlosse, mit einem Wagenhof, Stallungen, Gärtnerwohnung, Spazierwegen, englischen Garten und Gemüsegärten, wohl bepflanzt mit Frucht- und andern Bäumen, und versehen mit einem Pavillon und Teichen, alles mit Zäunen und Gräben umringt; zwei große Meyerhöfe, unter den Benennungen von Lingkerhof und Bofferhof, nebst Stallungen und Scheunen, fruchtbaren Ackerfeldern, Wiesen, Grasländern, Büschen und andern Gründen, zusammen groß ungefähr 93 Bunderen, niederländisches Maas; ferner drei besondere Wohnungen, nahe bei der Kirche der bemeldeten Gemeinde Tegelen, und endlich drei Tannen-Büschel, unter der Gemeinde Kalbeckerken, auf preussischem Grundgebiet gelegen.

Die obengemeldeten Güter sind in verschiedenen Käufen oder Theilen (Kavelingen) vertheilt, von welchen einige durch ihre Lage, sowohl bei der Kirche von Tegelen als an der Landstraße von Venlo nach Rurmonde, sehr günstig zu der Errichtung von Häusern und Fabriken gelegen sind.

Die Zettel des Verkaufs, worin die Käufe oder Theile spezifizirt stehen, sind zu bekommen oder zu lesen: 1) auf dem Comptoir des Herrn Notarius De Com De Berg, obengenannt; 2) auf dem Comptoir des Herrn Notarius Morren in Brüssel; 3) bei dem Herrn Bürgermeister Kamp in Tegelen; 4) bei dem Herrn Van den Broek auf dem Heuver in Wiesen; 5) bei dem Herrn Landmesser Beckunse, in dem Hotel de Wildemann in Krefeld; und endlich in dem Hotel de Goude Appel in Gelbern.

Die Grundkarte der bemeldeten Güter liegt in dem Hause des obengenannten Herrn Kamp, welcher den Kauflustigen die Käufe oder Kavelingen wird anzeigen lassen.

Die Bedingungen des Verkaufs liegen zur Uebersicht der Kauflustigen auf dem Comptoir des gemeldeten Hrn. Notarius De Com De Berg auf dem Groenmarkt in Venlo No. 538, und in Brüssel

auf dem Comptoir des Notarius Morren in der Gellebröderstraße No. 500.

Bekanntmachung.

Samstag den 30. August laufenden Jahrs, Morgens 10 Uhr, soll zu Bergheim auf dem Gemeindehause vor dem Unterzeichneten zum öffentlichen Verkaufe nachbenannter, im Kreise Bergheim gelegener Domainial-Grundstücke geschriffen werden, als:

- 1) einer zu Weiburg gelegenen Ackerparzelle von 1 Morgen 168 Ruthen 52 Fuß, verpachtet bis zum 1. September 1829 an Anton Sünm daselbst;
- 2) einer desgl. daselbst, 8 Morgen 128 Ruthen 57 Fuß haltend, verpachtet bis zum 1. September 1828 an Heinrich Greeven daselbst;
- 3) einer desgl. zu Garßdorf gelegenen, 1 Morgen 44 Ruthen 8 Fuß haltend und verpachtet bis zum 1. September 1828 an Johann Schlepfig;
- 4) einer desgl. ebendasselbst gelegenen, 1 Morgen 6 Ruthen 73 Fuß haltend und bis zum 1. September 1828 an Hilger Schlangen daselbst verpachtet;
- 5) einer desgl. ebendasselbst haltend 3 Morgen 104 Ruthen 23 Fuß, verpachtet bis zum 1. September 1828 an Gerhard Porschen daselbst;
- 6) einer desgl. zu Buir gelegenen 2 Morgen 83 Ruthen 49 Fuß groß und bis zum 1. September 1829 an Conrad Köhren daselbst verpachtet;
- 7) einer desgl. zu Rentem gelegenen, groß 9 Morgen 60 Ruthen 60 Fuß, verpachtet bis zum 6. Mai 1829 an Andreas Königs zu Bieverich.
- 8) einer desgl. ebendasselbst gelegenen und 3 Morgen 20 Ruthen 20 Fuß haltend, verpachtet bis zum 6. Mai 1829 an Bertram Stein zu Bergheim;
- 9) einer desgl. zu Gölgenkirchen gelegenen, 2 Morgen 88 Ruthen 16 Fuß haltend, und bis zum 10. November 1828 an Joh. Edln zu Grefstrath verpachtet;
- 10) einer desgl. ebendasselbst gelegenen, 9 Morgen 172 Ruthen 64 Fuß haltend, und bis zum 1. October 1828 an Theodor Gärzenich zu Habeltrath verpachtet;
- 11) einer desgl. ebendasselbst gelegenen, 7 Morgen 84 Ruthen 49 Fuß haltend, und bis zum 1. October 1828 an Joh. Wallraff zu Gölgenkirchen verpachtet.

Schloß Frenz und Rdn, den 28. Juni 1828.

Der königl. Landrath, Der königl. Domainen-Rath
gez. Graf v. Weiffel. gez. Lügeler.

Rugholz-Ankauf.

Die nachbenannten Rughölzer sollen auf dem Wege öffentlicher Licitation für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt angekauft, und im Laufe des nächsten Winters, spätestens aber bis ultimo April 1829 durch den Mindestfordernden nach Deuß abgeliefert werden, als:

1stens Eichen-Holz.

80 Stück 4^{te}, 24 Stück 5^{te} Bohlen, 20 Stück große, 50 Stück mittlere Achsen, 175 große, 150 kleine Raben, 120 Schwingen, 100 große, 1500 kleine und 1000 mittlere Speichen.

2stens Rothbuchen-Holz.

100 kleine Achsen, 150 Arme, 100 große, 900 kleine, und 900 mittlere Felgen, 100 Ortscheite und 100 Schemel.

3stens Kiefern-Holz.

250 Stück 1^{te}/₂ge Bretter 24' lang.

4stens 3300' eiserne Klöben.

Alle Diejenigen, welche bei gehöriger Sicherheit und Kautionfähigkeit gesonnen sind, die Lieferung einzeln oder im Ganzen zu übernehmen, werden hierdurch aufgefordert, sich zu dem am 18. September c. angeetzten Termine, Vormittags um 9 Uhr, hier einzufinden, zuvor aber ihre schriftliche Forderung versiegelt bis spätestens den Tag vor dem Termin hier abzugeben. Die näheren Bedingungen zu dieser Licitation können täglich hier eingesehen werden, und wird hier nur noch bemerkt, daß ohne vorher eingereichtes schriftliches Gebot die Theilnahme an der Licitation nicht gestattet werden darf; daß der schriftlich Mindestfordernde das Vorkaufsrecht vor dem zu gewärtigen hat, der im mündlich herabbiethen eine gleiche Forderung mit ihm macht, und daß Nachgebote durchaus nicht angenommen werden.

Deuß, den 20. August 1828.

Königliche Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.
Knappe. Lindenbaum.

Eine vortreffliche gelbe, fast noch neue Flaute mit allen Klappen nach der neuesten Erfindung, steht wegen Abreise und nicht mehr Spielens auf diesem Instrument, zu 24 Thlr. bei Antiquar Späner zu verkaufen (hat den Eigenthümer 64 Thlr. gekostet).

Gemälde = Verkauf.

Eine bedeutende Sammlung vorzüglicher Gemälde, aus den alt-deutschen, niederländischen und italienischen Schulen, welche früher zu der rühmlichst bekannten Bettendorff'schen Gallerie in Aachen gehörten, und durch Erbtheilung davon getrennt worden, steht aus freier Hand, entweder zusammen oder auch einzelweife zu verkaufen. Kaufstücker können sich deshalb bei der Eigenthümerin, Wittve von Joseph Bettendorff, in Aachen auf der Jakobsstraße, Sektion B. Num. 842, wie auch bei Herrn Arnolt, Pelzhändler, auf der Büchelstraße Sektion A. Num. 1145 daselbst, erkundigen, auch bei letzterm die besagten Gemälde täglich in Augenschein nehmen.

Wittve Jos. Bettendorff.

In einer stillen Haushaltung wird ein braves Mädchen gesucht, das die Hausarbeit und etwas Kochen versteht und Zeugnisse des Wohlverhaltens aufweisen kann. Sie darf guter Behandlung im voraus versichert seyn. Bescheid in der Weberstraße Nro. 21.

In einem Handlungs Hause in einer nahe gelegenen Stadt am Rhein wird ein junger Mensch von moralischem Charakter, guter Herkunft und mit einigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht. Das Nähere in der Expedition.

In einer nahe gelegenen Stadt am Rheine wird ein munteres Mädchen, von guter Herkunft, welches gut rechnen und schreiben kann, in eine Manufaktur-Waaren-Handlung in die Lehre gesucht. In der Expedition kann man das Nähere erfahren.

Das Haus Nro. 46 in der Schildergasse dahier steht zu vermieten und kann anfangs Oktober bezogen werden. Bescheid im Hause selbst.

Es wird ein Brauergeselle gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Eine Wohnung,

die sich durch ihre gesunde und freundliche Lage empfiehlt, bestehend aus zehn meist tapezirtten und neu ausgebauten Zimmern, auf Verlangen mit Stallung und Remise, ist nahe bei Gereon und dem Justizgebäude zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Die deutsche Buchhandlung von Conze et Overbroel in Rotterdam verlangt einen Buchbinde-Gehülfen, der durch gute Zeugnisse Beweise seines sittlichen Betragens und praktischen Kenntnissen in diesem Fache vorlegen kann. Briefe frei.

Das neu gebaute Haus in der Ursulastraße mit elf Zimmern, 1 Küche, Keller, Steinweg, Garten, Bleichplatz u. Hinterbau, steht allein oder auch mit dem Nebenhause Nro. 13 unter guter Bedingung zu verkaufen. Bescheid im Hause selbst.

Wir haben unser Geschäft in Nro. 26 Oben Marspforten verlegt, und empfehlen uns dem fernern gütigen Zuspruch unserer Abnehmer bestens. Köln, den 21. August.

Kayser u. Bornschlegel.

Es wird ein Kindermädchen vom Lande gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Das Tulle-, Bobbin u. Spigen-Lager von William Wood Leaver et Son ist in Nro. 13 Oben-Marspforten verlegt worden. Köln, den 1. August 1826.

Am Montag den 25. d. M., Morgens 10 Uhr, werden zu Hemmersbach, beim Wirthen H. Hilgers ungefähr 30 Morgen Grasgewächs (zum Hause Boisdorf gehörig) in den Sindorfer- und Gotteskirchewiesen stehend, öffentlich dem Meistbietenden verkauft.

Ein Herr und eine Dame, beide mit der italienischen Sprache und dem Lande bekannt, suchen bis zum 1. September d. J. eine Reise-Gesellschaft durch Italien. Die Expedition sagt das Nähere.

Das am Lupusplatz in der Frankgasse sub Nro. 3 gelegene Haus, anhabend 10 Zimmer, eine geräumige Küche, Keller und Bleichplatz, steht zu vermieten und gleich zu beziehen. Zu erfragen in Nro. 25 in der Frankgasse.

Beste holl. Käse sind im Kaufhause hier zu 10 Thlr. die 106 Pf. zu haben.

Anzeige.

Unweit Remagen steht ein neues und ganz gutes Piano-Forte sehr billig zu verkaufen. Näheres erfährt man bei dem ev. Lehrer M. Stuer in Remagen.

Es wird ein arbeitames und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Ein junger Mensch, der eine schöne Hand schreibt und gut rechnen kann, wünscht hierin Beschäftigung zu finden. Die hierauf Reflektirenden belieben ihre Adresse mit den Buchstaben L. Z. frei an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein in der Baum-, Gemüs- und Blumenzucht erfahrener verheiratheter Gärtner, dessen Frau hinreichende Kenntnisse besitzt, einer herrschaftlichen Küche oder einer Landwirtschaft vorzustehen, beide von mittlerem Alter, mit einem erwachsenen Kinde, wünschen in derselben Eigenschaft eine Anstellung zu erhalten. Zu erfragen bei der Expedition.

Eine moderne geräumige Birutsche mit Vorbervdeck, welche sich in einem durchaus guten Zustande befindet, steht zu verkaufen bei Schmiedemeister Kleinermann an St. Agatha.

Ein schöner Wagen, ganz modern und sehr solid gebaut, welcher noch kein Jahr gebraucht worden ist, steht billig zu verkaufen in Mülheim am Rhein in Nro. 171.

Eine wehlerfahrene Köchinn in den vierziger Jahren, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine Kondition. Das Nähere kann man bei der Expedition erfahren.

Zur täglichen Fütterung zc. zweier Pferde wird Jemand gesucht. Von wem, sagt die Expedition.

Es wird auf dem Markt, Oben Marspforten, Hochstraße, Schilderergasse, ein kleiner Laden oder ein Unterhaus zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition.

In Nro. 55 auf dem Altenmarkt wird eine brave Küchenmagd gesucht.

Ein im Notarial- sowohl, als Verwaltungsgeschäfte gut erfahrener, mit den schönsten Zeugnissen versehener junger Mann sucht als Schreiber ein Engagement. Reflektirende werden sich gefälligst in frankirten Briefen unter der Adresse J. T. an die Expedition.

Fohlenmarkt.

Montag den 25. Aug. werden Unterzeichnete bei dem Gastwirthe Herrn Georg Brückmann in Mülheim am Rhein mit ungefähr 40 mecklenburger Fohlen eintreffen, wozu die Liebhaber ergebenst einladen. Die Gebrüder Wos von Frechen.

Ein Holländer in den besten Jahren, sowohl im kaufmännischen als administrativen Fache gut bewandert, sucht eine Stelle in einem Handlungs Hause oder einem Expeditions-Geschäfte, wo er sich vorzüglich mit der holländischen und französischen Korrespondenz, so wie auch mit der Buchhaltung zu befassen habe, gegen ein feines Gehalt, welche er weiter auszubehnen gedenkt, angemessenes Salair. Das Nähere erfährt man bei der Expedition dieses Blattes.

Das Haus Nro. 66 auf dem kl. Griechenmarke steht zu vermieten, und kann gleich bezogen werden. Nachricht erfährt man im Nebenhause Nro. 68.

Ein Paar braune Wagenpferde, komplett eingefahren, 7jährig und fehlerfrei, stehen billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Ein Laden mit Theke und ein großer Glaskrank stehen zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Kunst-Anzeige.

Am Sonntag den 24. August wird der von St. Petersburg hier angekommene Professor der Magie, Iwanowitsch von Meloid, zum letzten Male: die Kugelfreie, im Saale bei Herrn Horst auf dem Domhof Nro. 9, zu geben die Ehre haben. Dieses große und merkwürdige Stück ist ein Experiment, als Seitenstück zum Freischützen, welches Frau von Meloid, in der Gestalt der Kriegsgöttin Minerva in glänzendem Kostüm darstellen wird. Sie läßt nämlich von 8 Soldaten in zwei Sektionen aufgestellt, mit scharfen Patronen auf sich feuern, ohne dadurch verwundet zu werden, viele mehr prallen die Kugeln, deren eine schon jeden Andern tödte oder verwunden würde, klirrend von ihrem Körper zurück.